WESTDEUTSCHE
KONZERTDIREKTION
Klassik für Köln seit 1913

Kölner
Philharmonie

11. Oktober 2023

Víkingur Ólafsson

Klavier

Vom Apartment bis zum Stadthaus,
vom Altbau bis zum Neubau, von Köln bis Bonn
Wir beraten Sie gerne!

immowelt Platin Partner

GREIF&CONTZEN

C – Internationale Solisten
Mittwoch · 11. Oktober 2023
Kölner Philharmonie

Programm

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Goldberg-Variationen BWV 988
(Spieldauer ca. 80 Minuten)

Aria
Variatio 1
Variatio 2
Variatio 3.
Canone all'Unisuono
Variatio 4
Variatio 5
Variatio 6.
Canone alla Seconda
Variatio 7.
Al tempo di Giga
Variatio 8
Variatio 9.
Canone alla Terza
Variatio 10. Fugetta
Variatio 11
Variatio 12.
Canone alla Quarta
Variatio 13
Variatio 14
Variatio 15.
Canone alla Quinta
Variatio 16. Ouverture
Variatio 17
Variatio 18.
Canone alla Sexta
Variatio 19
Variatio 20
Variatio 21.
Canone alla Settima
Variatio 22
Variatio 23
Variatio 24.
Canone all'Ottava
Variatio 25
Variatio 26
Variatio 27.
Canone alla Nona
Variatio 28
Variatio 29
Variatio 30. Quodlibet
Aria

ohne Pause

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf den Künstler auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Herausgeber: Westdeutsche Konzertdirektion Köln GmbH · Obenmarspforten 7–11 · 50667 Köln
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke
Titelfoto: Víkingur Ólafsson © Markus Jans · Kurztexte: Wolfgang Stähr · Gestaltung: gestaltanstalt.de
Satz und Anzeigen: Billecke Grafik + Design Werbeagentur · werbeagentur@koeln.de · 02236 969 37 06
Druck: type design GmbH · Bilker Allee 86 · 40217 Düsseldorf · 100 % Recyclingpapier

„Das hätte ihm sicher gefallen“

Víkingur Ólafsson über seine Welttournee mit Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen

von Manuel Brug

Ein besonderer Tag. Wir sitzen in der Piano Suite des bayerischen Hotels Schloss Elmau, wo man die Kultur sehr ernst nimmt, wo Musik zum Alltag der Gäste gehört, und wo Víkingur Ólafsson abends sein Jahr mit Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen starten wird. Ausschließlich und einzigartig. Noch albert der Isländer über die Genüsse des deutschen Frühstücks, dass er ein Vor-dem-Konzert-Esser sei, aber dennoch gern seine Bananen als Energieschub in der Nähe hat. Die Goldberg-Variationen seien zwei Bananen, mindestens.

Sie sind ja kein Anfänger, weder mit Bach, noch mit den Goldberg-Variationen. Wie kam es aber jetzt zu diesem besonderen Projekt?
Ich habe das Werk von 2013 bis 2018 oft gespielt, dann zuletzt in Istanbul, seitdem haben sie geruht. Damals begann es mit der Deutschen Grammophon – die mich engagiert hatte, weil man mich in einem sehr kleinen Berliner Konzertsaal, dem Pianosalon Christophori, damit entdeckt hatte. Wir haben kurz darüber nachgedacht, damit als erste Veröffentlichung zu starten, ich fand das zu konventionell. Dann sind wir voll ins Risiko gegangen und haben uns zum Glück für Philip Glass

entschieden. Bald darauf wurden die Goldberg-Variationen von allen gespielt, und auch aufgenommen, also wollte ich lieber warten.

Und nun?

Jetzt war es eine gute Zeit, gerade auch nach viel anderem Bach auf CD und im Konzert, ich war reif. Und deshalb habe ich mich auf dieses besondere Projekt eingelassen. Ich gebe in dieser Spielzeit 88 Goldberg-Konzerte, und es gibt 88 Tasten auf dem modernen Klavier, auf dem ich spiele. Das ist sehr symbolisch und hat mich berührt, denn gerade Bach hatte ja eine Obsession für Zahlen und Symbole. Das hätte ihm sicher gefallen. Und mir gefällt es auch!

Hingehört

Die Aria – das Thema der Variationen – umfasst genau 32 Takte. Zählt man sie und ihr Dacapo am Schluss mit, so reihen sich ebenfalls 32 Sätze aneinander – gewiss kein Zufall in einer Komposition, in der ohnehin nichts dem Zufall überlassen bleibt. Jede dritte Variation gestaltete Bach als Kanon. Die 30. Variation jedoch, die strenggenommen zur Krönung einen Dezimenkanon bieten müsste, öffnet sich stattdessen der vergnüglichen Praxis eines Quodlibet (zu Deutsch: „was beliebt“) über zwei Volkslieder: *Ich bin so lang nicht bei dir gwest und Kraut und Rüben haben mich vertrieben*. Damit knüpfte Bach an eine gesellige Tradition an, wie sie ihm von den jährlichen Familienfesten der Bachs in bester Erinnerung war.

© Marktus Jans

Wie schaffen Sie das?
Indem ich weiß: Es werden dann am Ende auch 88 Variationen über diese 30 Variationen sein, denn ich kann mich nicht wiederholen, will es auch nicht. Ich weiß nicht, ob das Schwäche oder Stärke ist, aber ich habe einfach nicht die Disziplin, das gleiche Konzept ewig zu repetieren. Bei Bach, Mozart und Beethoven kann man solche Spiele machen, bei vielen anderen Komponisten allerdings nicht.

Es gibt also kein einmal erreichtes, sinnstiftendes Interpretationsergebnis?
Ich höre mich jetzt und hier schon wieder anders an als auf der Einspielung. Ich wechsele dauernd Musikalisches aus, das Stück als Bibel des Komponierens für Tasteninstrumente verleitet ja gerade dazu. Allein der Triller in der 28. Variation, wie der etwa Beethoven beeinflusst hat. Die Goldberg-Variationen sind das Wörterbuch für alles Kommende.

Und was ist dieses Jahr für Sie noch?
Ein gewaltiges Experiment für mich, zu erfahren, wohin werde ich damit in neun Monaten gelangen? Und das meine ich eben nicht nur geographisch. Ich müsste am Schluss, Ende Juni 2024, eigentlich die Goldberg-Variationen nochmals aufnehmen, oder zumindest eine DVD für eine weitere De-luxe-Edition andenken. Ist jedenfalls schon mal vorgemerkt für die nächste Marketing-Sitzung mit der DG …

Schon gewusst?

Für Johann Gottlieb Goldberg aus Danzig, Bachs geradezu beängstigend hochbegabten Schüler, war die Zeit seines Lebens schon vorüber, ehe sie überhaupt begonnen hatte. Als musikalisches Wunderkind stand Goldberg in Diensten des russischen Gesandten Graf Keyserlingk, dem er des Nachts – so will es die Legende – die „Aria mit verschiedenen Veraenderungen“ vorspielte, wenn sein Gönner von Schlaflosigkeit geplagt wurde. Die *Goldberg-Variationen* sicherten ihm den Nachruhm, der ihm andernfalls versagt geblieben wäre. Die meisten seiner eigenen Werke hat der exzentrische Komponist zerrissen und verbrannt – auf Nimmerwiederhören.

Die Reise ins Ich ist aber doch auch eine Weltreise …
Wir starteten in den Bayerischen Alpen und werden bis zur Carnegie Hall kommen. Enden wird es in der Hamburger Elbphilharmonie. Und an meinem Geburtstag, am 14. Februar, also am Valentinstag (noch dazu werden ich vierzig!), da werde ich zu Hause in Island in der Harpa-Konzerthalle eben diesen Bach spielen und dann feiern. Dort, wo ich die ersten Töne der neuen Halle 2011 habe erklingen lassen dürfen. Damals war das Griegs Klavierkonzert. Und auch das ist natürlich wieder sehr symbolisch.

Hat diese Only-Bach-Saison noch weitere Konsequenzen?

Dies ist auch mein Jahr komplett ohne Orchester, mal sehen, was passiert. Ich habe einen Dialog mit mir, mit Bach und mit dem Universum. Die Goldberg-Variationen sind zudem musikalisches Theater, so wie er hier die Polyphonie aufbereitet. Ich bin wie der Puppenspieler, der die Figuren am Faden tanzen lässt. Aber natürlich muss ich auch immer wieder Goldberg üben. Das muss so präzise in den Fingerspitzen sein, wenn es nicht geputzt ist, hört man es sofort.

Wie gehen Sie dieses Werk an?

Die Goldberg-Variationen sind für mich ein wenig wie eine Oper in zwei Akten, im zweiten Teil zieht es dramatisch an und dann steht als schwarze Perle die 25. Varia-

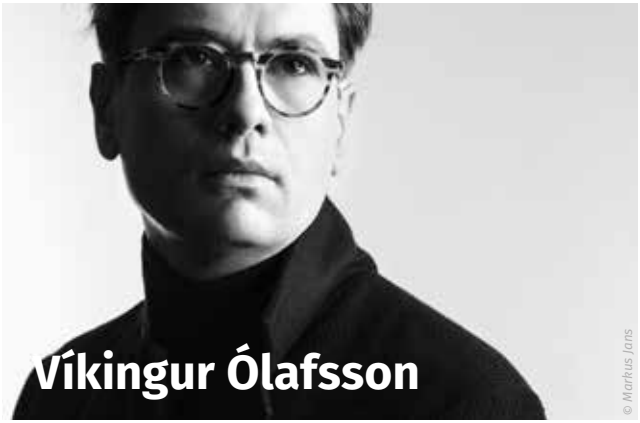
© Markus Jans

tion an einem ganz und gar unmöglichen Platz: Man ist schon müde und dann folgen zehn Minuten Folter – genial. Ich habe ja sogar überlegt, die Reihenfolge zu ändern, aber das geht gar nicht. Und nach dem letzten G muss man es hinkriegen, dass der Ton erstirbt und gleichzeitig in den Kosmos eingeht, so dass die Hörer nicht gleich losklatschen.

Wie startet man in so einen Klavierabend?
Man muss sich wie ein Athlet runterkühlen, ganz offen und durchlässig werden. Man muss sich dauernd von allem freimachen, von Traditionen, Vorbildern. Ich versuche, die Goldberg-Variationen jeden Abend so zu spielen, als wäre es die Weltpremiere. Die Goldberg-Variationen sind benannt nach dem ausführenden Pianisten, nicht nach dem adeligen Besteller. Und das ist richtig so. Es ist unser Pianistenstück, wo wir absolute Freiheit haben, sie aber finden müssen.

Sie haben das Werk ja vor der riesigen Tournee aufgenommen. Verfolgen sie da eine bestimmte Ästhetik?
Ich gebe den Mikrofonen nicht zu viel Raum, ich habe sie gern nahe. Ich bin für grafische Klarheit und Schönheit des Klangs. Ich liebe Schönheit. Ich kämpfe immer mit diesen beiden Parametern. Natürlich meint Schönheit nicht zu viel Zucker und endlose Rubati, davon wird einem schlecht, wie in einem miesen Restaurant, wo man sich hinterher übergeben muss. Aber es ist auch nichts schlimmer als unkontrollierte Freiheit.

Mit das für einem Gefühl haben Sie dieses also in jeder Hinsicht bedeutsame Goldberg-Jahr begonnen?
Ich nehme nichts für garantiert, ich will mein Leben mit Experimenten und Entdeckungen, will mich nicht einschränken. Was für ein Künstler will ich sein? Keinesfalls nur ein erprobtes Produkt. Ich erlaube mir, ich selbst zu sein.



Der isländische Pianist Víkingur Ólafsson hat mit seiner bemerkenswerten Kombination aus musikalischem Können auf höchstem Niveau und visionären Programmen bei Publikum und Presse gleichermaßen einen tiefen Eindruck hinterlassen. Im Oktober 2023 veröffentlicht Víkingur Ólafsson bei der Deutschen Grammophon sein mit Spannung erwartetes neues Album mit den Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach. Ólafsson hat seine gesamte Saison 2023/24 den Goldberg-Variationen gewidmet und führt das Werk im Rahmen einer Welttournee auf sechs Kontinenten auf. Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen gehören der Opus Klassik als „Instrumentalist des Jahres“ (2023), Opus Klassik „Solo Recording Instrumental“ (zweimal), CoScan’s International Nordic Person of the Year (2023), der Rolf Schock Prize for Music (2022), Gramophone magazine’s Artist of the Year (2019) und Album of the Year bei den BBC Music Magazine Awards (2019). Als fesselnder Kommunikator auf und abseits der Bühne verfügt Víkingur Ólafsson über ein beachtliches Talent, das sich auch auf den Rundfunk erstreckt, wo er mehrere seiner eigenen Serien für Fernsehen und Radio präsentiert hat. Er war drei Monate lang Artist in Residence bei in der BBC-Radio-4-Sendung *Front Row* – er sendete live während des COVID-Lockdowns aus der leeren Harpa-Konzerthalle in Reykjavík und erreichte damit Millionen von Zuhörern auf der ganzen Welt.

SINCE 1898

VÍKINGUR ÓLAFSSON

GOLDBERG VARIATIONS

DAS NEUE ALBUM

JETZT BESTELLEN

Genießen, was Freude macht.

Mehr Zeit für alles Schöne. Mit unserer intelligenten Vermögensverwaltung – einer der besten in Deutschland.

Jetzt informieren unter:
sparkasse-koelnbonn.de/vermoegensverwaltung

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
KölnBonn